

eine unbedingte, und in der Natur der Dinge gegründete Nothwendigkeit alle, und die allein mögliche Mittel der Empfindung? Und ist es unmöglich und widersprechend, sich ein Wesen in der Welt vorzustellen, das mit solchen Mitteln der Empfindung versehen wäre, die von denen unterschieden sind, die aus unserer gegenwärtigen Zusammenfügung entspringen? Oder sind, im Gegentheil, diese Dinge allein willkürlich, und hätte diejenige Natur, die uns diese Sinne gab, andern Wesen nicht andre geben können, oder hätte sie, wenn es ihr gefallen, uns in unserm gegenwärtigen Stande nicht anders bilden, und uns gleichwohl in diesem andern Stande verschiedener Sinnen fähig machen können? Sind sie allein willkürlich, so läßt sich aus dem Mangel derselben keinesweges ein gänzlicher Mangel der Empfindung schließen: Sondern eben die Seele, die in dem gegenwärtigen Zustande das Vermögen hat zu überlegen, zu schließen und zu urtheilen, ein Vermögen das gänzlich von den Sinnen verschieden ist; könnte leicht in einem andern Zustande auch verschiedene Zugänge der Empfindungen haben. Will aber jemand behaupten, daß diese unsere Sinnen nothwendig und allein die Mittel der Empfindungen seyn; so kann doch die Seele fähig seyn, eben diese Mittel der Empfindung zu einer oder zur andern Zeit wieder zu erhalten. Denn wie dasjenige, das da siehet, nicht aufhöret zu seyn, wenn ihm schon in der Dunkelheit alle Vorwürfe entzogen werden; so höret gleichfalls dasjenige, was empfindet, nicht nothwendig auf zu seyn, wenn ihm schon der Tod alle Werkzeuge der Empfindung raubet. Aber welche Ursache kann ein Mensch angeben, um derentwillen er sich einbildet, daß unsere gegenwärtigen Sinnen, nothwendig die einzigen möglichen Mittel der Empfindung

Empfindung